das andere kantons museum.be

Informations- und Arbeitsdossier für Schulklassen und Lehrpersonen

Version - Oktober 2012

1 Das «andere» Kantonsmuseum 2

2 Der Workshop Museumsmacher BE 3
Lernziele 3
Variationen und Buchung 3

3 Ziele und Aufbau des Workshops 4
Materielles Ziel / Output 4
Aufbau 4

4 Inputs für die Vorbereitung im Klassenverband 5
Sammeln in der eigenen Lebenswelt 5
Input: Dinge 6
Input: Museum und Sammeln 6

5 Die Arbeit im Museum 8

6 Sammlungsdossier erstellen 8

7 Publikation, Präsentation und Austausch 8

8 Material 8
Inventarblätter 9

9 Checkliste 13

Impressum und Kontakt 14

www.kantonsmuseum.be
www.museumsmacher.be

www.kantonsmuseum.be
www.museumsmacher.be

1 Das «andere» Kantonsmuseum innovativ, partizipativ, von allen für alle

Das «andere» Kantonsmuseum ist ein von mmBE geleitetes Kooperationsprojekt der Museen im Kanton Bern. Das Kantonsmuseum wird «anders», weil seine Sammlung partizipativ entsteht, Objekte aus Sammlungen aller Regionen und Sparten miteinbezieht, aber auch Objekte aus den Lebenswelten der Teilnehmenden einfordert. Was aus der gemeinsamen Sammlung der Objekte entsteht, ist ein webbasiertes Museum von allen für alle.

Die Grundidee...

Museen sammeln, bewahren, und dokumentieren Dinge. Museen zeigen und inszenieren Dinge in Ausstellungen, erklären was diese Dinge sind, wozu man sie verwendet hat und was sie bedeuten.

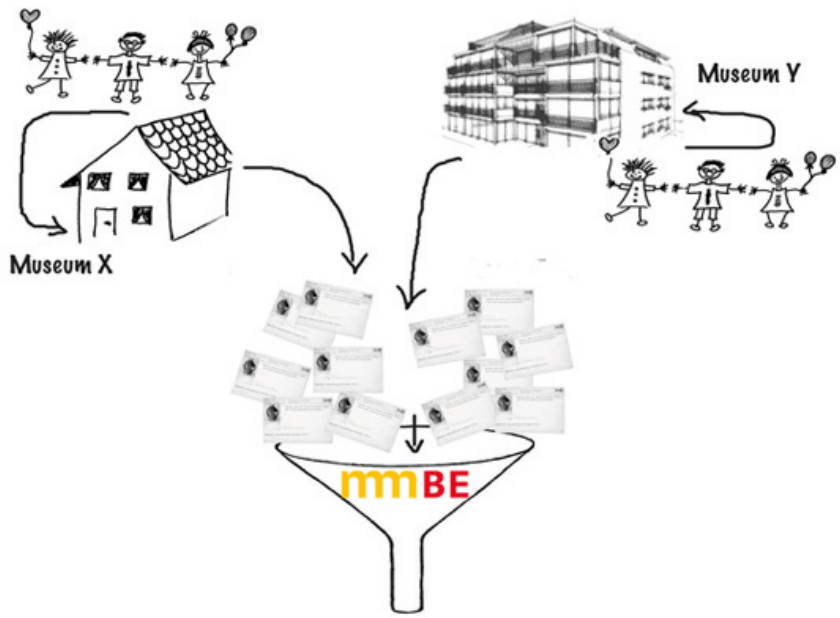
Der Aufbau einer Museumssammlung hat dabei immer mit einer Selektion zu tun. Museumsverantwortliche legen sich eine Strategie zurecht, anhand derer sie entscheiden, welches Objekt aufgenommen wird und welches nicht. Sammlungsschwerpunkte und Kategorien allein genügen nicht. Vielmehr geht es beim musealen Sammeln darum, dass den Dingen Bedeutungen beigemessen und zugeschrieben werden.

Die Auswahl der Dinge für eine Sammlung und für Ausstellungen findet meist hinter den Kulissen des Museums statt. Das heisst: Wenige entscheiden darüber, was danach vielen als «kulturelles Erbe» präsentiert wird. Hätten wir die gleichen Dinge ausgewählt? Fehlt da etwas? Was würden wir persönlich anderen als «kulturelles Erbe» präsentieren?

Mit der Eröffnung des «anderen» Kantonsmuseums fragen wir nach und treten den Entscheid, was ins Museum kommt, ans Publikum ab.

Wir fordern die Museumsbesucherinnen und –besucher des Kantons Bern dazu auf, im Museum ihrer Wahl und in ihrer eigenen Lebenswelt nach Dingen zu suchen, die für sie besonders sind. Dinge, die sie auf jeden Fall in der Sammlung des anderen Kantonsmuseums sehen möchten. Dinge, die sie anderen zeigen wollen, weil genau diese Dinge eine spezielle Bedeutung für sie haben.

Wir schicken Museumsleute, Schulklassen und Individualbesucherinnen und –besucher auf die Suche nach Dingen, die sie als «kulturelles Erbe» einstufen, regen zum Nachdenken und Teilen an und sind gespannt darauf, welche Objekte uns erreichen.



das andere kantons museum.be

2 Der Workshop MuseumsMacher BE

Am Anfang eines Museums steht das Sammeln von Dingen. Sammeln heisst immer auch entscheiden. Was gehört dazu, was nicht? Im Kanton Bern gibt es über 100 Museen, die uns die unterschiedlichsten Dinge zeigen, die sie aus einem bestimmten Grund ausgewählt haben. Welche dieser Museumsdinge würden wir auch in unser eigenes Museum holen, welche Dinge würden wir zusätzlich zeigen und warum? Mit diesen Fragen schickt der Workshop die Schülerinnen und Schüler im Museum XY/in der Ausstellung XY auf Spurensuche und lässt sie zu Museumsmachern und Sammlerinnen für das neu im Internet eröffnete «andere» Kantonsmuseum werden.

Wie das Gesamtprojekt, verfolgt auch der zugehörige Workshop für Schulklassen einen konsequent partizipativen Ansatz. Das heisst auch, dass den Aktivitäten rund um das andere Kantonsmuseum etwas Experimentelles anhaftet. So steht auch das vorliegende Dossier auf Bewährung. Anregungen für Ergänzungen und Anpassungen nehmen wir gerne auf.

Das Dossier ist so konzipiert, dass es Hintergrundinformationen und Inputs für konkrete Diskussions- und Arbeitsaufträge für die Schülerinnen und Schüler auf einer Ebene anbietet.

Je nach Schulstufe oder allfälligen Vorkenntnissen kann die Lehrperson so selbst entscheiden, mit wieviel Hintergrund sie die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu Museumsmachern und Sammlerinnen direkt versorgt und wo die Inputs zum Thema mehr der informierten Begleitung durch die Lehrperson dienen.

Variationen und Buchung

MuseumsMacher BE kann über mmBE kantonsweit gebucht werden und ist in der Anfangsphase für Schulklassen kostenlos. Bei Museen, die den Workshop in ihrem Angebot ausschreiben, kann direkt gebucht werden.

Der Workshop zielt auf einen aktiven Austausch zwischen den Museen und Schulklassen ab und wird deshalb primär begleitet angeboten. Museumskundige Lehrpersonen können den Workshop aber auch in Eigenregie durchführen, werden aber gebeten, den Museumsbesuch dennoch anzumelden.

Kontakt & Anmeldung

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE
info@mmbe.ch, 031 305 99 21

Wunschmuseum und -termin bereithalten

Weitere Informationen und Unterlagen:
www.museumsmacher.be

Lernziele

Bewusstsein, dass Geschichte nicht etwas ist, was man vorgesetzt bekommt, sondern dass jede und jeder Teil davon ist, und dass es verschiedene Sichtweisen geben kann.

Erfahrung, dass die eigene Sichtweise ernst genommen wird und dass die Möglichkeit mit zu entscheiden gleichzeitig Verantwortung mit sich bringt

Aktive Auseinandersetzung mit dem Museum als Institution, als (H)Ort der Dinge, mit materieller Kultur, Geschichte und Geschichten

Frischer Zugang zu historischen Objekten

Erkennen und selbständiges Erarbeiten von Zusammenhängen zwischen materieller Kultur und Geschichte, eigener und gemeinsamer Identität

Wahrnehmung und Nutzung der Objektwelt als Quelle, Informations- und Bedeutungsträger

Selbständiges Aufbereiten von Informationen im Rahmen eines gemeinschaftlichen Erlebnisses, das über die Klassengrenze hinausgeht

3 Ziele und Aufbau des Workshops

Materielles Ziel / Output

Jede Schülerin und jeder Schüler steuert zwei Dinge zur Sammlung des anderen Kantonsmuseums bei. Eines aus ihrer/seiner eigenen Lebenswelt und eines aus der Sammlung des besuchten Museums.

Da das andere Kantonsmuseum ein Webmuseum ist, werden die ausgewählten Dinge in Form von Bildern und je einem Inventarblatt, mit den wichtigsten Informationen zum Objekt, ins Kantonsmuseum aufgenommen. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Begründung, weshalb das jeweilige Ding ins Kantonsmuseum aufgenommen werden soll.

Aufbau

Der Workshop setzt sich aus Arbeit im Klassenverband und aus Arbeit im Museum zusammen. Für die Arbeit im Klassenverband sind vor und nach dem Museumsbesuch jeweils eine Lektion sowie ein Anteil selbständiger Arbeit der Schülerinnen und Schüler einzuplanen.

Der Workshopteil im Museum dauert in der Regel eineinhalb Stunden und wird vorzugsweise von einer Kulturvermittlerin oder einem Kulturvermittler begleitet. Museumskundige Lehrpersonen können den Arbeitsteil im Museum auch selbst durchführen, sollten den Besuch aber vorgängig anmelden und sich über die Sammlungsschwerpunkte des Museums und über die frei zugänglichen Sammlungsobjekte informiert haben.

Vorbereitung im Klassenverband

Die Sammlung der Gegenstände aus den Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler wird in Vorbereitung auf den Museumsteil im Klassenverband angelegt.

Erläuterungen und Inputs für die Arbeit im Klassenverband finden Sie in Kapitel 4, Hinweise auf das notwendige Material und eine Checklilste in Kapiteln 7 und 8.

Arbeit im Museum

Begleitet von einer Kulturvermittlerin oder einem Kulturvermittler können die Schülerinnen und Schüler direkt auf dem bereits Erarbeiteten aufbauen. Die Diskussion wird vertieft und die Sammlung des Museums wird unter die Lupe genommen.

Auf dieser Basis wird die Sammlung der Klasse durch wiederum selbst ausgewählte Objekte aus der Sammlung des besuchten Museums ergänzt und für die Eingabe beim anderen Kantonsmuseum vorbereitet.

Sammlungsdossier erstellen

Als Nachbereitung stellt die Klasse ein komplettes Sammlungsdossier zusammen und übermittelt es elektronisch oder per Post dem anderen Kantonsmuseum.

Publikation und Austausch

www.kantonsmuseum.be

4 Inputs für die Vorbereitung im Klassenverband

Sammeln in der eigenen Lebenswelt

Im Klassenverband werden die Schülerinnen und Schüler auf ihre Aufgabe als Museumsmacherinnen und -macher eingestimmt und stellen einen ersten Teil der Sammlung zusammen, die am Ende ins andere Kantonsmuseum kommt.

Als Vorbereitung zur Aufgabe wird das Sammeln von Gegenständen generell und im Zusammenhang mit Museen diskutiert. Es geht dabei darum, die Klasse darauf zu sensibilisieren, was Dinge eigentlich sind, sein können und könnten und wie wir mit Objekten umgehen. Die Inputs und Diskussionsanregungen auf den folgenden Seiten erleichtern den Einstieg.

Im Zentrum der Vorbereitung steht der Auftrag, sich Gedanken darüber zu machen, was man denn aus der eigenen Lebenswelt und Umgebung ins Museum geben würde, damit das besagte Ding sowohl heute, wie auch in 200 Jahren noch bewundert werden kann.

Mit dazu gehört dabei die Überlegung, welche Informationen man festhalten muss, damit das Objekt später nicht zum Rätsel wird. Die vorgegebenen Inventarblätter des Kantonsmuseums unterstützen bei der systematischen Informationserfassung.

In der Wahl des Objekts sind die Schülerinnen und Schüler völlig frei. Es kann also auch ein Objekt gewählt werden, das in einem «normalen» Museum zu wenig Platz hätte (z.B. ein Berg oder eine Eisenbahnbrücke).

Für die Aufnahme in die Sammlung des Kantonsmuseums gibt es nur zwei Bedingungen:

1. Die auf dem Inventarblatt verlangten Infos müssen zusammengestellt und das Objekt muss fotografiert werden.

2. Die Museumsmacherin oder der Museumsmacher muss begründen, weshalb genau dieses Objekt ins Kantonsmuseum gehört

Die von den Schülerinnen und Schülern gewählten Objekte und die Begründung, weshalb das jeweilige Objekt ins Museum gehen soll, können in der Klasse diskutiert werden, sollen aber nicht gewertet werden.

Der definitive Entscheid liegt bei jedem Einzelnen. Einziger Ausschlussgrund von Objekt und Begründung ist die allfällige Verletzung ethischer Grundsätze.

Was kommt Dir in den Sinn bei...

Ding Souvenir Wunderkammer
Objekt Heimatmuseum Vergangenheit
Gedenkstube Gegenwart
Kindermuseum Bedeutung Freilichtmuseum
Museum Identität Dorfmuseum
Souvenir Geschichte
Bauernmuseum Alpines Museum Geschichten
Bedeutung Schloss museum Kunstmuseum
Identität Ortsmuseum
Archäologiemuseum Zeitkapsel
Zukunft Gegenstand erinnern Rebbaumuseum Zeitzeuge
HIstorisches Museum Tourismusmuseum
sammeln Völkerkundemuseum dokumentieren
Einsteinhaus aufbewahren zeigen
erzählen Naturhistorisches Museum
beschreiben Omega Museum ausstellen

Input - Dinge

• Unsere Welt ist prall gefüllt mit Dingen. Grosse, kleine, alte neue, nützliche und vielleicht auch unnütze. Es gibt Dinge, die eine besondere Bedeutung haben und andere, die wir ohne viel zu überlegen einfach nur benutzen.

• Es gibt Dinge, die uns auffallen, die wir bewundern, die uns kostbar sind, und es gibt Dinge, an denen wir achtlos vorbeigehen.

• Es gibt Dinge, die wir sammeln und sorgfältig aufbewahren, Dinge, die wir kaufen, verkaufen, tauschen oder verschenken und Dinge, die wir wegwerfen.

• Es gibt Dinge, die uns lieb und teuer sind, weil sie einem für uns wichtigen Verwendungszweck dienen, und es gibt Dinge, die einfach schön sind oder Spass machen.

• Es gibt Dinge, die uns an etwas erinnern und Dinge von denen wir vergessen haben wozu sie da sind.

• Mit Dingen können wir Geschichten erzählen. Dinge können zeigen, wie es früher war und wie es heute ist und Erfinderinnen und Erfinderinnen stellen sich die Dinge der Zukunft vor, bevor sie überhaupt da ist.

• In Dingen stecken die Ideen ihrer Erfinder, das Geschick ihrer Herstellerinnen und die Spuren jener, die sie sich gewünscht, gebraucht und gehütet haben.

• Es gibt Dinge, die wir sofort erkennen und Dinge, über die wir uns wundern.

• Dinge kann man untersuchen, ausmessen, beschreiben, erforschen und dokumentieren. Man kann sie ordnen und sich über sie Gedanken machen.

• Es gibt Dinge, die einmal für einen bestimmten Zweck gebraucht wurden und im Lauf der Zeit eine neue Aufgabe erhalten haben.

• Es gibt Dinge, die wir in Schaufensterauslagen, in Geschäften, auf dem Markt oder auch bei uns Zuhause feinsäuberlich aufgereiht antreffen und es gibt Dinge, die im Museum in einer Ausstellung zu sehen sind.

Was fällt Dir noch ein, wenn Du über Dinge nachdenkst? - formuliere weitere die Aussagen!

Diskussionsfragen

Was für Dinge kommen Dir zu den einzelnen Aussagen spontan in den Sinn?

Was für Kategorien von Dingen kennst Du?

Wieso kann einem ein ganz gewöhnlicher Gegenstand plötzlich ganz viel bedeuten?

Was ist ein Souvenir?

Was ist ein Denkmal?

Kannst Du Gegenstände nennen, die Dich an etwas erinnern?

Input - Museum und Sammeln

Der Internationale Museumsrat ICOM definiert ein Museum wie folgt:

Ein Museum ist eine gemeinnützige, auf Dauer angelegte, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zum Zwecke des Studiums, der Bildung und des Erlebens materielle und immaterielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt.

Im Kanton Bern gibt es über 100 Museen zu ganz unterschiedlichen Themen, die in allen Regionen des Kantons diesen Aufgaben nachkommen. Damit es in diesen Museen überhaupt etwas zu sehen gibt, musste und muss zunächst gesammelt werden. Eine Liste fast aller Museen im Kanton Bern findet sich unter: www.mmbe.ch

Wer sammelt, muss sich entscheiden. Der Aufbau einer Museumssammlung hat deshalb immer mit einer Auswahl zu tun. Um zu entscheiden, welche Dinge in die Museumssammlung aufgenommen werden und welche nicht, legen sich Museumsverantwortliche eine Strategie

zurecht. Schwerpunkte und Kategorien werden aufgestellt. Was bei der Auswahl immer im Vordergrund steht, ist dabei die Bedeutung, die einem Gegenstand beigemessen und ihm zugeschrieben wird.

Diese Auswahl der Dinge, die wir in einem Museum sehen, findet in der Regel hinter den Kulissen statt und wird von Spezialisten und Spezialistinnen vorgenommen. Sie erforschen, dokumentieren und pflegen die Dinge, die sie sammeln und sorgen dafür, dass man in Ausstellungen mehr über sie erfährt und auch in vielen Jahren noch weiss, was das für Dinge sind, weshalb sie ausgewählt wurden und was sie für eine Geschichte und Bedeutung haben.

Informationen rund um Sammlungskonzepte finden sich zum Beispiel im Leitfaden des Verbands der Museen der Schweiz (VMS). Diesen sowie weitere Hinweise auf Sammlungsstrategien und Beispiele von Sammlungskonzepten finden sich unter: www.mmbe.ch/seiten/inhalt_p_v.php?i_id=000714

Museen hören eigentlich nie auf zu sammeln und überlegen sich ständig, welche Dinge als Zeitzeugen auch in 20, 50, 100 Jahren noch eine wichtige Geschichte erzählen, an etwas Wichtiges erinnern können.

Weil die Dinge auch noch im Museum sind, wenn die Sammlerinnen und Sammler schon gestorben sind, ist es wichtig, dass sie die Informationen und ihre Gedanken zu den Dingen festhalten. Zu jeder guten Museumssammlung gehört deshalb auch ein Inventar. Dieses enthält die systematisch erfassten Informationen zu jedem Objekt. Wie so ein Inventar aussehen kann, lässt sich bei Museen anschauen, die ihr Inventar online stellen, wie zum Beispiel das Museum für Kommunikation:
www.mfk.ch/datenbanksammlungen.html

Die Sammlungsstrategie des anderen Kantonsmuseums ist bewusst sehr offen und setzt ganz auf die individuelle Auswahl der Museumsbesucherinnen und -besucher im Kanton Bern. Wie und was gesammelt wird, beschreiben www.kantonsmuseum.be und die Einleitung zu den Inventarblättern auf Seite 9.

Museumsberufe

Museumsmacher/in und Sammler/in sind keine offiziellen Berufsbezeichnungen. Informationen zu Berufen und Berufsfeldern, die man im Museumsbereich findet, enthält die ICOM-Broschüre «Museumsberufe in der Schweiz»
www.mmbe.ch/attachments/000258_Museumsberufe_2010_D.pdf

Diskussionsfragen

Was ist eigentlich ein Museum?

Kannst Du die Aufgaben eines Museums mit Hilfe der ICOM Definition auflisten? Passen diese Aufgaben zu Deiner eigenen Vorstellung eines Museums?

Was kennt ihr für Museen?

Was für Dinge findet man in einem Museum?

Inwiefern verrät bereits der Name eines Museums, was darin zu sehen ist?

Wer hat die Dinge, die in Museen zu sehen sind eigentlich gesammelt?

Wer entscheidet, was in einem Museum gesammelt und gezeigt wird?

Was könnten Kriterien sein nach denen ein Museumsmacher entscheidet, was ins die Sammlung aufgenommen wird und was nicht?

Hast Du Dich schon über Dinge gewundert, die in einem Museum gezeigt werden?

Hast Du in einer Ausstellung schon einem gedacht, dass Du noch einen Gegenstand wüsstest, der in der Ausstellung fehlt?

Sammelst Du auch etwas?

Wie entscheidest Du, was dazu gehört und was nicht?

Was ist der Unterschied zwischen Deiner eigenen Sammlung und einer Museumssammlung?

Welche Informationen würdest Du aufschreiben, damit jemand, der ein Objekt nicht kennt oder der dieses erst in 200 Jahren findet, noch versteht, was das für ein Ding ist?

Gibt es einen Unterschied zwischen Dingen, die Dir ganz persönlich wichtig sind und Dingen, für die sich alle begeistern können?

Wie würdest Du erklären, dass ein Dir wichtiges Objekt auch für andere Menschen spannend und von Bedeutung ist?

5 Die Arbeit im Museum

Die Klasse kommt mit ihrer Sammlung an Inventarblättern und Objektfotografien ins Museum.

Als Einstieg in den Workshop wird die Sammlung gemeinsam angeschaut. Auf dem Weg zu ihrer Sammlung sind aus den Schülerinnen und Schülern bereits Museumsmacherinnen und –macher geworden, die ihre eigenen Überlegungen nun mit jenen professioneller Museumsverantwortlichen vergleichen und diskutieren können.

Ausgehend von diesem Austausch auf Augenhöhe wird der Weg frei, das Museum ein bisschen anders zu erkunden. Wer hat hier Objekte ausgewählt und weshalb? Was ist zu sehen und welche der hier gezeigten Dinge sollte auch im anderen Kantonsmuseum gezeigt werden?

Unterstützt durch die Workshopleitung erkundet die Klasse die Sammlungsobjekte im Museum. Jede/r wählt auch hier wiederum ein Objekt für das ein Inventarblatt ausgefüllt wird.

Durch genaues Hinschauen, den Einbezug der Objektbeschriftungen und allfällige Rückfragen bei der Workshopleitung oder den Museumsverantwortlichen werden die verlangten Informationen für das zweite Inventarblatt zusammengetragen. Schliesslich braucht es wiederum mindestens ein Foto und/oder auch eine Zeichnung des gewählten Objekts.

Nach der Schlussbesprechung im Museum geht es im Klassenverband an die Nachbereitung und Zusammenstellung der Inventarblätter.

6 Sammlungsdossier erstellen

Im Klassenverband werden die Inventarblätter nochmals bereinigt und wo nötig oder nach den Einsichten im Museum ergänzt und dabei möglichst in die elektronische Vorlage übertragen.*

Auf Wunsch und sofern die Einwilligung der Eltern besteht, werden auch die Museumsmacherinnen und –macher selbst abgelichtet. um später auf der Website des anderen Kantonsmuseums präsent zu sein.

Schliesslich wird der gesamte Klassensatz an Objekten und Porträts in einen Ordner gepackt und elektronisch (CD oder per Email mit Hilfe von www.wetransfer.com) oder analog als Papierdossier mit Foto-CD ans andere Kantonsmuseum geliefert.

Die Museumsmacherinnen und –macher sowie die Lehrpersonen erhalten eine Nachricht, sobald ihre Sammlungsobjekte online zu sehen sind.

* falls die elektronische Erfassung unmöglich ist, können die Datenblätter als analoges Dossier per Post eingereicht werden (die Aufschaltung auf die Website des Kantonsmuseum dauert in diesem Fall länger)

objekt@kantonsmuseum.be
oder
Geschäftsstelle mmBE, das andere Kantonsmuseum,
Tannenweg 7, 3012 Bern

7 Publikation, Präsentation und Austausch

Ding für Ding wird die Sammlung schliesslich auf www.kantonsmuseum.be sichtbar. Hier sehen die Schülerinnen und Schüler auch, was andere Schulklassen und Einzelpersonen ins andere Kantonsmuseum gegeben haben.

Das «andere» Kantonsmuseum bietet sich damit als Plattform für weitere Diskussionen oder den Austausch mit anderen Museumsmacherinnen und –machern an und soll künftig auch als solche genutzt werden. Die Museumsmacherinnen und -macher werden animiert, die Entwicklung und Geschehnisse weiter zu verfolgen.

Eine erweiterte Möglichkeit der Nachbereitung jenseits des Internets wäre, dass die Klasse «ihre» Sammlung auch im Schulhaus oder – wo die Möglichkeit besteht – in Zusammenarbeit mit dem besuchten Museum zeigt.

8 Material

Die Dinge fürs andere Kantonsmuseum werden in Form von Fotografien und Inventarblättern zu den Originalen gesammelt.

Zur Aufnahme der Objektinformationen erhält jede Schülerin und jeder Schüler die hier enthaltenen Museumsmacher Inventarblätter. Auf der Website www.kantonsmuseum.be stehen die Inventarblätter in elektronischer Form (.doc) zur Verfügung.

Von jedem Objekt benötigt das andere Kantonsmuseum mindestens ein gut aufgelöstes Bild. Falls etwas nicht direkt fotografiert werden kann, ist bei der Verwendung von fremden Bildern darauf zu achten, dass diese auch vererden dürfen (Stichwort Copyright).Für die Fotos im Museum braucht es eine Erlaubnis und die Lehrperson stellt sicher, dass mindestens eine Digitalkamera ins Museum mitgenommen wird (Handyfotos liefern eine zu schlechte Qualität). Alternativ oder ergänzend können auch Zeichnungen eingereicht werden.

MuseumsMacher BE - Inventarblätter

Als Museumsmacherin oder Museumsmacher BE hast Du den Auftrag, dafür zu sorgen, dass es im anderen Kantonsmuseum bald schon viele Dinge zu sehen gibt. Aber keine Angst, Du bist dabei nicht allein, denn das andere Kantonsmuseum soll mit Hilfe ganz vieler Museumsmacherinnen und –macher entstehen.

Von jedem Museumsmacher und jeder Museumsmacherin möchten wir gern zwei Objekte. Eins aus Deiner eigenen Lebenswelt (egal ob alt oder neu) und eins aus dem Museum, das Du mit Deiner Schulklasse als Museumsmacherin und Museumsmacher besuchst. Damit die Objekte dann ihren Weg ins neue und eben etwas andere Kantonsmuseum finden, brauchen wir nicht das wirkliche Objekt, sondern nur ein Foto (oder auch mehrere) und ein Inventarblatt, das alle wichtigen Informationen zu den Dingen enthält.

Du kannst die Informationen direkt am Computer einfüllen oder auch handschriftlich auf einem eigenen Blatt zusammenstellen. Ziel eines Inventarblattes ist es, möglichst vollständige Angaben zu den Objekten zu haben. Die mit einem * versehenen Felder sind Pflichtfelder. Schliesslich brauchst Du noch ein Foto von jedem Objekt und dann ist Dein Beitrag bereit für die Aufnahme ins andere Kantonsmuseum!

Die von Deiner Klasse gesammelten Objekte werden bald nach dem Workshop auf www.kantonsmuseum.be zu sehen sein und treffen dort auch auf Objekte, die andere Schülerinnen und Schüler ausgesucht haben.

Das Objekt aus Deiner Lebenswelt bearbeitest Du in der Schule und bringst es mit ins Museum. Das Museumsobjekt suchst Du Dir dann im Museum aus, das Ihr mit der Klasse besucht.

Objekt aus meiner eigenen Lebenswelt

Foto/s*

Fotonummer auf Datenträger

Bezeichnung / Name des Objekts*

Kurzbeschrieb*

Grösse

Material*

Alter / Jahrgang

Herkunft / Hersteller

Verwendungszweck*

Aktueller Standort (Orts- oder Adressangabe)*

Begründung, weshalb das Objekt ins «andere» Kantonsmuseum gehört*

Objekt aus einer Museumssammlung irgendwo im Kanton Bern

Foto/s*

Fotonummer auf Datenträger

Bezeichnung / Name des Objekts*

Kurzbeschrieb*

Grösse

Material*

Alter / Jahrgang

Herkunft / Hersteller

Verwendungszweck*

Das Objekt befindet sich in folgendem Museum (Name, Adresse und Internetadresse)*

Begründung, weshalb das Objekt ins «andere» Kantonsmuseum gehört*

Über mich als Sammler / Sammlerin

Vorname*

Name (freiwillig)

Wohnort*

Alter*

Foto (freiwillig und nur, wenn Deine Eltern es erlauben)

Fotonummer auf Datenträger

Kontakt für Rückfragen (wird nicht veröffentlicht)*

9 Checkliste

Vor dem Museumsbesuch

O der Workshopbesuch ist über mmBE oder direkt beim anbeitenden Museum angemeldet und wir haben uns ins Thema eingearbeitet

O wir haben Dinge aus unserer Lebenswelt zusammengestellt, die ins andere Kantonsmuseum aufgenommen werden sollen

O alle Schülerinnen und Schüler haben mindestens ein Bild, das publiziert werden darf und das ausgfüllte Inventarblatt für das erste Objekt im Original oder als Ausdruck dabei

O wir haben mindestens eine Digitalkamera organisiert, die wir ins Museum mitnehmen können um dort unsere Objekt zu fotografieren

im Museum

O wir haben die Erlaubnis, die Museumsobjekte für das andere Kantonsmuseum zu fotografieren eingeholt

O alle Schülerinnen und Schüler haben ein Museumsobjekt erfasst und dieses wurde fotografiert und/oder gezeichnet

O die Fotos wurden so aufgenommen, dass klar ist, welches Bild zu welchem Inventarblatt gehört

O für allfällige Rückfragen zu den Objekten haben wir uns die Kontaktdaten der Workshopleitung oder unserer Ansprechperson im Museum notiert

Nach dem Museumsbesuch

O die Inventarblätter aller Schülerinnen und Schüler sind vollständig, wurden ins elektronische Format übertragen oder in gut lesbarer Form zu einem Papierdossier zusammengestellt

O Sämtliche Fotonummern sind zugewiesen

O die Schülerinnen und Schüler, die mit Bild präsent sein wollen, wurden fotografiert und die Erlaubins der Eltern , dass Ihr Kind mit Bild auf der Website www.kantonsmuseum.be auftreten darf, ist schriftlich vorhanden*

O wir haben die gesamte Objektsammlung unserer Klasse ans andere Kantonsmuseum per Email (mit Hilfe von www.wetransfer.com) oder per Post (CD oder Papierdossier mit Foto-CD) übermittelt

objekt@kantonsmuseum.be
oder
Geschäftsstelle mmBE, das andere Kantonsmuseum,
Tannenweg 7, 3012 Bern

www.kantonsmuseum.be

**Musterformulierung für Elternvereinbarung:*

Sofern Ihr Kind dies selbst wünscht, wird im Rahmen des Workshops Museumsmacher BE ein Porträtfoto von ihm aufgenommen. Dieses wird mit Vorname, Alter und Wohnort auf der Website www.kantonsmuseum.be publiziert.

Vereinbarung
ich erkläre mich damit einverstanden, dass das Bild von meinem Sohn/meiner Tochter (Vorname, Name) mit der Angabe von Vorname, Alter und Wohnort auf der Website www.kantonsmuseum.be veröffentlicht werden darf.

Ort, Datum, Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten

Eigene Notizen

www.kantonsmuseum.be
www.museumsmacher.be

Impressum & Kontakt

Konzept, Redaktion und Projektleitung
Su(sanne C.) Jost, Verein der Museen im Kanton Bern

Projektmitarbeit und Beratung
Christina Fankhauser, Gallus Staubli, Monika Gurtner

Programmierung und Gestaltung Website
Iwan Raschle, raschle & kranz, Bern

Kontakt
Verein der Museen im Kanton Bern
Tannenweg 7 I 3012 Bern
031 305 99 21 I info@mmbe.ch I www.mmbe.ch

objekt@kantonsmuseum.be I www.kantonsmuseum.be

das andere Kantonsmuseum wird unterstützt von:

prohelvetia

SWISSLOS Kultur Kanton Bern

AVINA STIFTUNG

BORGERGEMEINDE BERN